



## *Elternrolle*

# *in beruflichen Orientierungs- und Entscheidungsprozessen*



**Prof. Dr. Thorsten Bührmann**

Department Family, Child and Social Work  
[Thorsten.Buehrmann@medicalschoo-hamburg.de](mailto:Thorsten.Buehrmann@medicalschoo-hamburg.de)

Wissenschaftliche Leitung der Berufswahl-SIEGEL Akademie  
[www.netzwerk-berufswahlsiegel.de/siegelakademie/](http://www.netzwerk-berufswahlsiegel.de/siegelakademie/)

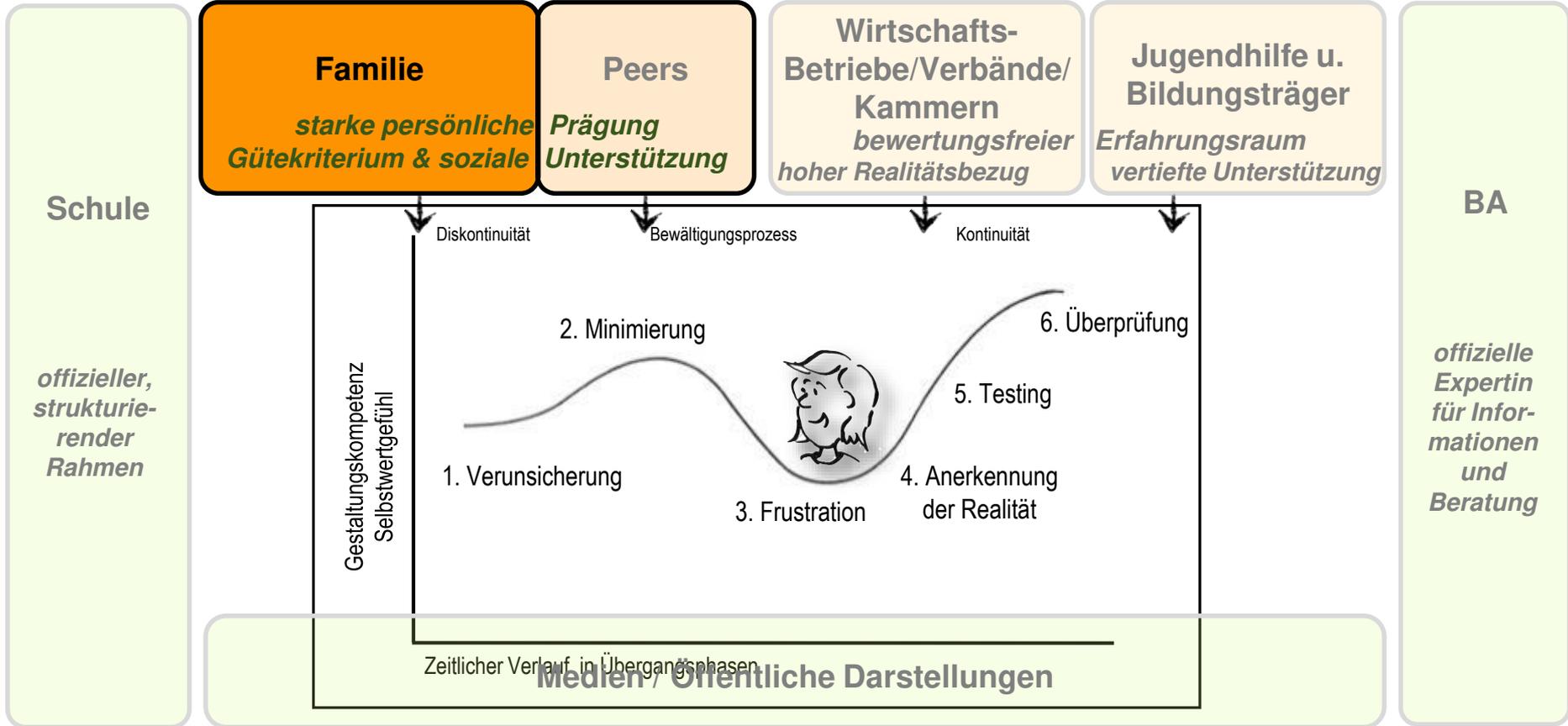


**#parentsonboard**  
Berufswahl mit starken Eltern

[www.team-buehrmann.de](http://www.team-buehrmann.de)



# Unterschiedliche Akteure mit unterschiedlichen Einflüssen



# Es lassen sich 2 Einflussebenen unterscheiden

► **explizite**  
**Unterstützungsprozesse**  
**im Sinne eines familiären**  
**Miteinanders**

„Die Kompetenzen zu unterstützen, indem man zusammen recherchiert. Mal drüber zu gucken oder zu überlegen, ob es noch andere Hilfen gibt. Emotional trösten, wenn sie mal nicht weiter weiß und Mut zusprechen. Unterstützung auch insofern, dass man mit zu den Betrieben hinget. Als sie ihr Praktikum beim Altenheim abgebrochen hat, habe ich ihr danach eine Stelle organisiert. Zu stärken etwas durchzuziehen, auch wenn etwas mal unangenehm ist.“ (4.1)

► **implizite Prägung**  
**als zentrale**  
**Sozialisationsinstanz**

„Eltern sind nicht professionell und das ist gut so. Eltern sind zum Schluss noch da. (...) Es ist eine gelebte Beziehung und die muss auch gelebt bleiben. Diese Beziehung wird kein Lehrer, kein Berufsberater, kein Sozialpädagoge in dieser Weise leben. Die Eltern sind die Einzigen, deren größtes Potenzial es ist, Struktur vorzuleben. Die anderen können Struktur setzen.“ (5.1)

# Es lassen sich 2 Einflussebenen unterscheiden

- ▶ **explizite**  
**Unterstützungsprozesse**  
**im Sinne eines familiären**  
**Miteinanders**

„Die Kompetenzen zu unterstützen, indem man zusammen recherchiert. Mal drüber zu gucken oder zu überlegen, ob es noch andere Hilfen gibt. Emotional trösten, wenn sie mal nicht weiter weiß und Mut zusprechen. Unterstützung auch insofern, dass man mit zu den Betrieben hinget. Als sie ihr Praktikum beim Altenheim abgebrochen hat, habe ich ihr danach eine Stelle organisiert. Zu stärken etwas durchziehen, auch wenn etwas mal unangenehm ist.“ (4.1)

# Rolle der Eltern: familiäres Miteinander

---

- die Aufgaben der Eltern liegen in erster Linie auf Ebene der **individuellen Prozessbegleitung** im Sinne einer **sozialen Unterstützung** („Social Support“)
- hiermit sind alle *praktischen und materiellen, informierenden und beratenden Hilfeleistungen* gemeint, die aus der *sozialen Beziehung* zwischen Jugendlichen und Eltern resultieren
- Vier-Felder-Modell des **social support**

„Dass sie einen Ort haben, zu dem sie auch hinkommen können, weil alles gerade gar nicht klappt und sie nicht wissen, wie es weitergeht. Ich finde, dass man immer einen Ort braucht, der einem Sicherheit gibt und man zusammen überlegen kann. Genau dies kann ich als Mutter bieten: Mut machen, stärken und vermitteln, dass es nicht immer nur geradlinige Wege gibt.“ (Elternzitat)

## an der **Person** orientiert



„Eltern müssen da auch beraten und ihren Kindern ein Feedback zu geben. Ihre eigene Meinung einbringen. Das bedeutet auch die Interessen der eigenen Kinder zu kennen, auch immer wieder zu verbalisieren, auch mal nachzufragen. Diesen Denkprozess oder Findeprozess der Kinder am Laufen zu halten und wenn es dann darauf ankommt, da zu stehen.“ (Elternzitat)



emotionale  
Unterstützung

Interpretativ-rückmeldende  
Unterstützung



informativ-beratende  
Unterstützung

Instrumentell-materielle  
Unterstützung

„Was für Bereiche gibt es bei den einzelnen Berufen? Ich habe mich dann schon informiert, wenn mein Sohn mit einem Beruf ankam, den er gerne machen wollte. Dann habe ich mich selber schlau gemacht. Und auch unbequeme Wahrheiten gesagt, die mein Sohn in seiner Begeisterung nicht sehen wollte.“ (Elternzitat)

## an der **Sache** orientiert



„Mir ist wichtig, meiner Tochter das zu geben, was sie braucht. Wenn sie ein Jahr im Ausland braucht und ihr das wichtig ist, dann werde ich alles dafür tun, dass sie das auch machen kann. Ich finde es wichtig, dass sie weiß, dass ich sie unterstütze so gut wie ich kann, in dem was sie gerne möchte.“ (Elternzitat)



# Vier Felder Modell des „social support“ im BO-Prozess

## **Emotionale Unterstützung**

- Wertschätzung, Vertrauen, Empathie und Zuwendung haben auf die Jugendlichen eine ermutigende und motivierende Wirkung.
- Es wirkt entlastend, dass jemand da ist, insbesondere wenn es Rückschläge zu verarbeiten gibt.
- Eltern bieten hier als stabilisierenden Faktor Sicherheit.

## **Informatorisch-beratende Unterstützung**

- Eine Unterstützung durch die Bereitstellung von Informationen und Wissensbeständen (z.B. in Form von Ratschlägen und Empfehlungen).
- Auch wenn dies mit der Höhe des angestrebten Bildungsabschlusses der Jugendlichen abnimmt, behalten die Eltern dennoch eine orientierungsleitende Funktion.

## **Instrumentell-materielle Unterstützung**

- Diese Sicherheit findet ihren Ausdruck auch in finanzieller Unterstützung sowie
- konkreten Hilfen und Tätigkeiten (z.B. Telefonanrufe, Zusammenstellungen von Unterlagen, Begleitung zu Veranstaltungen etc.).
- Vielfach fungieren die Eltern mit ihren sozialen Kontakten auch als „Türöffner“ (Vitamin B).

## **Interpretativ-rückmeldende Unterstützung**

- Gemeint sind hier Rückmeldungen an die Jugendlichen (z.B. aus Beobachtungen) oder
- gezielte Nachfragen an sie, die der Selbstevaluation der Person dienen.
- Insbesondere wenn sie das Gefühl haben, in einer Sackgasse zu stecken, hilft es ihnen zu wissen, dass der Prozess weiter voran geht.

## Es gibt unterschiedliche Ausprägungen

„Ich möchte meiner Tochter alle Wege ermöglichen und ihr immer zur Seite stehen. Die Entscheidung was sie machen will, soll sie aber vollständig alleine treffen. Ich frage dann nur, ob sie wirklich glücklich ist.“



## ► Je nach Persönlichem Elternprofil

emotionale Unterstützung

interpretativ-rückmeldende Unterstützung

informativ-beratende Unterstützung

instrumentell-materielle Unterstützung

„Ich lasse meine Kinder den Weg gehen, den sie gehen wollen. Und ich gebe ihnen nicht vor was sie machen sollen, aber ich gebe ihnen Orientierung, das gebe ich ihnen vor. (...) Ich gebe nix vor und ich möchte, dass sie ihren Weg finden und ich bin davon 100%ig überzeugt, dass sie nur so ihren Weg machen können.“



an der **Sache** orientiert

# Es gibt unterschiedliche Ausprägungen

Gestaltungskompetenz  
Selbstwertgefühl

Diskontinuität

Bewältigungsprozess

Kontinuität

an der **Person** orientiert

2. Minimierung



6. Überprüfung

1. Verunsicherung

emotionale Unterstützung

5. Testing  
interpretativ-rückmeldende Unterstützung

informativ-beratende Unterstützung  
Frustration

4. Anerkennung der Realität  
instrumentell-materielle Unterstützung



► Je nach Bedeutung im Orientierungsprozess der Kinder

Zeitlicher Verlauf in Übergangsphasen

an der **Sache** orientiert

## Konsequenzen für die Elternarbeit:

- **Typen- und Phasengerechte Angebote**
- **Förderung von elterlicher Berufswahlbegleitungskompetenz**
- **Abgleich von Erwartungen der Jugendlichen und Eltern**



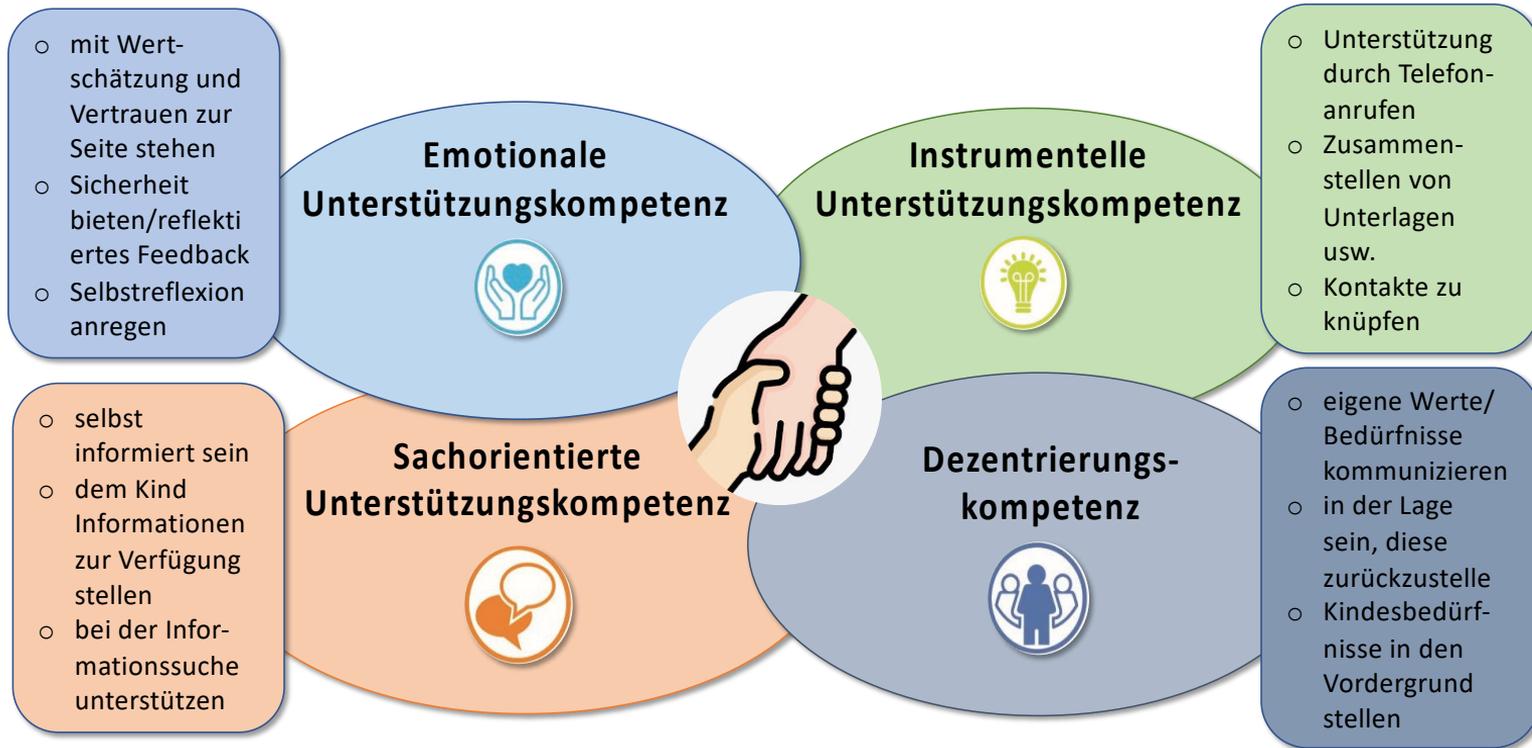
# Elterliche Berufswahlbegleitungskompetenz



<https://schulewirtschaft-bayern.de/eltern/projekt/parentsonboard>

#parentsonboard

Berufswahl mit starken Eltern



## Dein Kind ist auf dem Weg der Berufsfindung ...



### ... und du bist mit ganzem Herzen dabei!

Vor allem auf der emotionalen Ebene spielst du eine entscheidende Rolle. Du bist am nächsten dran und wichtige Bezugsperson. Gib deinem Kind Anteilnahme, Zuwendung, Wertschätzung und Vertrauen mit auf den Weg. Die perfekte Wegzehrung!

- nimm dir Zeit für dein Kind, beobachte, höre zu, frage nach
- sprich über Interessen, Neigungen, Begabungen, darüber was Spaß macht, leichtfällt und was nicht
- lerne die berufsbezogenen Wünsche, Hoffnungen, Ängste und Sorgen deines Kindes kennen
- bestärke und motiviere, freue dich mit, wenn dein Kind begeistert ist und Erfolge erzielt
- baue auf und tröste bei Rückschlägen, Misserfolgen, Absagen

**So stehst du hinter deinem Kind, stärkst den Rücken und gibst den nötigen Halt!**



### ... und du bist ganz bei der Sache!

Manche Strecken erscheinen unübersichtlich oder gleichen einem Labyrinth. Es gibt unzählige Weggabelungen und Abzweigungen. Wenn du selbst Bescheid weißt, bist du wertvolle Anlaufstelle und Entscheidungshilfe für dein Kind. Das vermeidet Irrwege und Sackgassen!

- informiere dich über Beratungsangebote, Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsbilder
- stelle dein Wissen und deine Erfahrungen bereit für dein Kind
- hilf deinem Kind, bei der Informationsflut, eine sinnvolle Auswahl zu treffen
- tausche dich mit deinem Kind über verschiedene Ausbildungswege und Berufe aus
- reflektiert gemeinsam die Vor- und Nachteile bestehender Möglichkeiten

**So erleichterst du deinem Kind die Orientierung im Berufswahl-Dschungel!**



### ... und du unterstützt ganz tatkräftig!

Viele Schritte bedeuten Neuland für dein Kind. Mit deinem handfesten Einsatz räumst du mögliche Stolpersteine aus dem Weg und sorgst für bessere Sicht. Gemeinsam nimmt sich manche Hürde leichter!

- biete finanzielle und organisatorische Unterstützung bei der Beschaffung benötigter Materialien
- hilf beim Zusammenstellen von Unterlagen, bei Bewerbungsschreiben, Telefonaten und Terminen
- begleite dein Kind zu beruflichen Orientierungsangeboten, z.B. Berufsmessen
- stelle aus deinem eigenen Netzwerk hilfreiche Kontakte in die Arbeitswelt her
- suche gemeinsam passende Unternehmen für Schnupper- oder Betriebspraktika

**So trägst du dazu bei, dass dein Kind Schritt für Schritt gut vorankommt!**





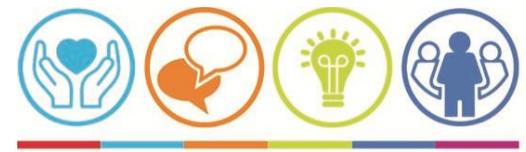
## ... und du nimmst dich ein ganzes Stück zurück!

Auf die richtige Rollenverteilung kommt es an!  
Den Weg gemeinsam mit deinem Kind zu gehen,  
bedeutet, dass du unterstützend und beratend  
zur Seite stehst, ohne die Richtung oder das Ziel  
vorzugeben. Eine Gratwanderung und ein kraftvoller  
Balance-Akt!

- > werde dir klar über deine eigenen Werte  
und Erwartungen und bringe sie zum Aus-  
druck
- > stehe den Ideen und Vorstellungen deines  
Kindes offen gegenüber und versuche, nicht  
zu bewerten
- > vermeide es, eigene Wünsche und Pläne auf  
dein Kind zu übertragen
- > betrachte alle Berufsbilder klischeefrei,  
egal ob eher männer- oder frauendominiert
- > achte die Bedürfnisse deines Kindes, stelle  
deine eigenen hinten an

**So ermöglichst du deinem Kind einen  
aktiven Orientierungsprozess!**

# Emotionale Unterstützungskompetenz



#parentsonboard  
Berufswahl mit starken Eltern

- Dem Kind Wertschätzung, Vertrauen, Empathie und Zuwendung entgegenbringen
- Stabilität und Sicherheit bieten
- Persönliche Rückmeldung und reflektierte Einschätzungen über Interessen, Fähigkeiten und Entwicklungspotenziale geben

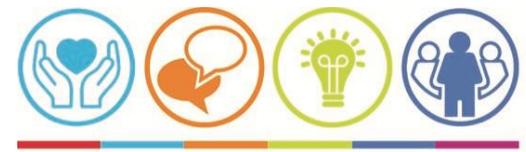
→ Selbstreflexion und Selbstevaluation anregen

Wie ist das bei Ihnen?

15. Wie verhalten Sie sich, wenn Sie mit Ihrem Kind über die Berufswahl sprechen?

	Nie 1	Selten 2	Manchmal 3	Oft 4	Immer 5
Ich helfe meinem Kind dabei herauszufinden, was es mit seinen Fähigkeiten beruflich anfangen kann.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bestärke mein Kind, seine beruflichen Vorstellungen offen zu sagen, auch wenn ich anderer Meinung bin.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bestärke mein Kind, einen Beruf zu finden, der zu seinen Interessen und Fähigkeiten passt.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich halte mich zurück, wenn mein Kind Berufspläne äußert, die mir nicht gefallen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei Problemen in der Berufswahl bin ich für mein Kind da.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

# Sachorientierte Unterstützungskompetenz



#parentsonboard  
Berufswahl mit starken Eltern

**Das eigene Kind durch das Bereitstellen von Wissen und Informationen unterstützen.**

**Das Kind bei der Informationssuche begleiten.**

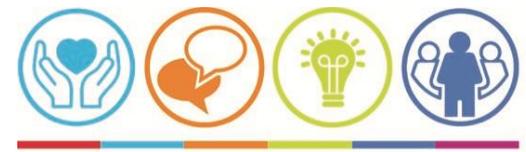
**Sich selbst informieren, um das eigene Wissen an das Kind weitergeben zu können.**

## 14. Wieviel wissen Sie über die Berufswelt?



	Stimmt nicht 1	Stimmt wenig 2	Stimmt mittelmäßig 3	Stimmt ziemlich 4	Stimmt völlig 5
Ich weiß, wo man zuverlässige Informationen über die Berufswelt finden kann.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiß, mit welchem Schulabschluss welche Berufe erreichbar sind.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiß, was mein Kind tun müsste, um eine Ausbildung zu bekommen.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiß, was mein Kind tun müsste, um einen Studienplatz zu bekommen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiß, wie ich mein Kind bei der Berufswahl unterstützen kann.	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

# Instrumentelle Unterstützungskompetenz



#parentsonboard  
Berufswahl mit starken Eltern

- Unterscheidung in Aktivitäten „für“ das Kind und Aktivitäten „mit“ dem Kind
- Praktische Hilfe in Form von Telefonanrufen, Anmeldungen oder Zusammenstellen von Unterlagen (z. B. Bewerbungen)
- Finanzielle Unterstützung (soweit möglich) und Bereitstellen von sozialen Kontakten
- Gemeinsame Aktivitäten zur Berufsorientierung (z. B. Besuch von Berufsmessen oder Angeboten der Agentur für Arbeit)

## 16. Wie unterstützen Sie Ihr Kind?

	Nie 1	Selten 2	Manchmal 3	Oft 4	Immer 5
Aufgaben bei der Berufswahl (z.B. Bewerbungen) packe ich gemeinsam mit meinem Kind an.	<input type="radio"/>				
Ich informiere mich gemeinsam mit meinem Kind über verschiedene berufliche Möglichkeiten (z. B. im Internet, auf Berufsinformationstagen).	<input checked="" type="radio"/>				
Ich plane mit meinem Kind, was man tun muss, um den Weg in die Berufswelt zu gestalten.	<input type="radio"/>				
Ich suche für mein Kind Informationen über Berufe.	<input checked="" type="radio"/>				
Ich schreibe Bewerbungen für mein Kind.	<input type="radio"/>				
Ich erledige wichtige Telefonanrufe für mein Kind.	<input checked="" type="radio"/>				

# Dezentrierungskompetenz



#parentsonboard  
Berufswahl mit starken Eltern

- In der Lage sein, die eigenen Bedürfnisse und Werte zu kommunizieren, aber auch davon zurücktreten zu können, um den Bedürfnissen und Werten des eigenen Kindes (bei der Berufswahl) Raum zu geben.
- Realistisch einschätzen zu können, mit welchem Schulabschluss das eigene Kind zufrieden sein wird.

Zum Schluss noch einmal zu Ihnen persönlich.

## 19. Wie denken Sie über die Berufswahl Ihres Kindes?

	Stimmt nicht 1	Stimmt wenig 2	Stimmt mittelmäßig 3	Stimmt ziemlich 4	Stimmt völlig 5
Ich bin überzeugt davon, dass mein Kind seine Berufsentscheidung selbst treffen muss.	<input type="radio"/>				
Ich habe für mein Kind einen bestimmten Berufsweg im Sinn.	<input checked="" type="radio"/>				
Es ist für mich in Ordnung, wenn mein Kind andere Vorstellungen für seinen Beruf hat als ich.	<input type="radio"/>				
Ich habe eine sehr genaue Vorstellung davon, wie die berufliche Zukunft meines Kindes aussehen soll.	<input checked="" type="radio"/>				
Die Vorstellungen meines Kindes für seine berufliche Zukunft sind wichtiger als meine eigenen.	<input type="radio"/>				
Mein Kind kann so etwas wichtiges wie die Berufsentscheidung nicht allein treffen.	<input checked="" type="radio"/>				

# Es lassen sich 2 Einflussebenen unterscheiden

---

- ▶ ***implizite Prägung  
als zentrale  
Sozialisationsinstanz***

„Eltern sind nicht professionell und das ist gut so. Eltern sind zum Schluss noch da. (...) Es ist eine gelebte Beziehung und die muss auch gelebt bleiben. Diese Beziehung wird kein Lehrer, kein Berufsberater, kein Sozialpädagoge in dieser Weise leben. Die Eltern sind die Einzigen, deren größtes Potenzial es ist, Struktur vorzuleben. Die anderen können Struktur setzen.“ (5.1)

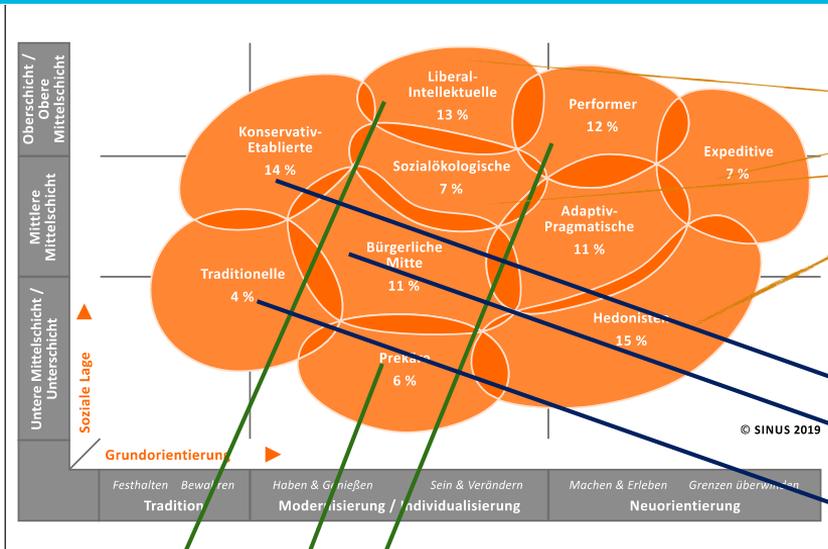
# Einstellungen zu Beruf / Beruflichkeit nach den SINUS-Milieus



Milieuverteilung von Eltern ab 30 Jahren mit Kindern von 14 - 18 Jahren

SINUS (2019)  
Basis = 1.046 Eltern

# Einstellungen zu Beruf / Beruflichkeit nach den SINUS-Milieus



## Leistung & Ansehen als Leitmotive

hohe Ansprüche an den Beruf und z.T. ein Streben nach Statussymbolen. Berufe müssen herausfordernd sein, sowie persönliche Weiterentwicklung bzw. Karriere ermöglichen.

## Selbstentfaltung als Leitmotiv

Zentrale Werte sind Selbstentfaltung, Kreativität und Spaß. Berufe müssen abwechslungsreich und multioptional sein. Ganzheitlicher Lebensentwurf. Hohe Werteorientierung

## Wertbeständigkeit und Sicherheit als Leitmotive

Zentrale Werte sind Beständigkeit sowie ein hohes Sicherheitsbestreben und Strukturbedürfnis in allen Lebensbereichen. Dementsprechend stehen Aspekte von „Sicherheit und Planbarkeit der beruflichen Laufbahn ihrer Kinder“ an erster Stelle. Ausbildungsmöglichkeiten werden hinsichtlich der Qualität und geforderten Leistung bewertet. Ermöglichung sozialer Aufstiege bzw. Verhinderung sozialer Abstiege

# Einstellungen zu Beruf / Beruflichkeit nach den SINUS-Milieus

2008  
ausschließlich zum  
eigenen Gebrauch

Henry-Huthmacher, Christine (2008):  
Eltern unter Druck. Zusammenfassung  
der wichtigsten Ergebnisse der Studie;  
erreichbar unter  
[http://www.kas.de/upload/dokumente/2008/02/080227\\_henry.pdf](http://www.kas.de/upload/dokumente/2008/02/080227_henry.pdf)

## Leistung & Ansehen als Leitmotive

hohe Ansprüche an den Beruf und z.T. ein Streben nach Statussymbolen. Berufe müssen herausfordernd sein, sowie persönliche Weiterentwicklung bzw. Karriere ermöglichen.

## Selbstentfaltung als Leitmotiv

Zentrale Werte sind Selbstentfaltung und Kreativität. Berufe müssen abwechslungsreich und multioptional sein.

## Wertbeständigkeit und Sicherheit als Leitmotive

Zentrale Werte sind Beständigkeit sowie ein hohes Sicherheitsbestreben und Strukturbedürfnis in allen Lebensbereichen. Dementsprechend stehen Aspekte von „Sicherheit und Planbarkeit der beruflichen Laufbahn ihrer Kinder“ an erster Stelle. Ausbildungsmöglichkeiten werden hinsichtlich der Qualität und geforderten Leistung bewertet. Ermöglichung sozialer Aufstiege bzw. Verhinderung sozialer Abstiege

# Millieuspezifische Zugänge zu Eltern

ausschließlich zum eigenen C

Die Migrantenfamilien sind grau hinterlegt	Religiös-verwurzeltes Milieu	Traditionelles Arbeitermilieu	Entwurzeltes Milieu	Konsum-Materialisten	Hedonistisch-subkulturelles Milieu	Hedonisten	Adaptives Bürgerliches Milieu
<b>Schriftliche Einladungen</b>	Geringe Wirkung Ggf. mit Übersetzung	Geringe Wirkung Ggf. mit Übersetzung	Geringe Wirkung Ggf. mit Übersetzung	Geringe Wirkung	Geringe Wirkung Ggf. mit Übersetzung	Geringe Wirkung	Geringe Wirkung Ggf. mit Übersetzung
<b>Zeitpunkt einer Einladung</b>	Mittel	Mittel	Kurzfristig	Mittelfristig; ggf. Erinnerung		Kurzfristig	Mittelfristig
<b>Telefon-aquise</b>	z.T. geeignet	z.T. geeignet	Gut geeignet	Gut geeignete	Gut geeignet	Gut geeignet	Geeignet
<b>Tür- und Angelgespräche</b>	Gut	Gut	Gut	Gut	Gut	Gut	Gut
<b>Sprechstunden</b>	ok, aber rechnen Sie mit Verspätungen!	Termin muss klar und absehbar sein	Nicht geeignet	Termin muss klar und absehbar sein	Eher nicht	Eher nicht	Termin muss klar und absehbar sein

# Es braucht eine breite, bedürfnisspezifische Elternarbeit

## NAVIGATIONSHILFE ZUR AUSWAHL EINES PRAXISBEISPIELS FÜR IHRE ELTERNARBEIT:

Geeignet zur Zusammenarbeit mit Eltern, die ...	wenig Zeit investieren wollen/können	vertiefte Infos wollen	sich mit anderen vernetzen wollen	mehr Ansprache/Unterstützung brauchen	sich aktiv einbringen wollen	direkten Kontakt mit Unternehmen wollen	aktiv mit ihren Kindern am Thema arbeiten wollen	digital erreichbar sind
1. Elternkompetenzkartei					😊		😊	
2. Elterncafé		😊	😊		😊		😊	
3. Elterncafé digital	😊	😊					😊	😊
4. Mehrsprachiges Elterninfocafé		😊	😊	😊				
5. Stand auf einem Fußballturnier	😊							





# *Elternrolle*

## *in beruflichen Orientierungs- und Entscheidungsprozessen*



**Prof. Dr. Thorsten Bührmann**

Department Family, Child and Social Work  
[Thorsten.Buehrmann@medicalschoo-hamburg.de](mailto:Thorsten.Buehrmann@medicalschoo-hamburg.de)

Wissenschaftliche Leitung der Berufswahl-SIEGEL Akademie  
[www.netzwerk-berufswahlsiegel.de/siegelakademie/](http://www.netzwerk-berufswahlsiegel.de/siegelakademie/)



**#parentsonboard**  
Berufswahl mit starken Eltern

[www.team-buehrmann.de](http://www.team-buehrmann.de)

